

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

**Betriebszellen!**  
Macht ihr schon Stellung genommen zum  
**Kampfkongress**  
gegen Faschismus  
am 17. und 18. Januar?

**Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale**  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

**6. Jahrgang** Dresden, Dienstag den 23. Dezember 1930 **Nummer 298**

## Metallschiedspruch vertagt auf 29. Dezember

**Die Lohnräuber wollen die Metallarbeiter überrumpeln / Geid gerüstet zum Streik! / Einheitsliche Kampffront aller Metallarbeiter / Erwerbslose zur Bearbeitung der Betriebe / Sofortige Stellungnahme in jedem Betrieb! Wählt eigene Kampfleitungen! / Alle Kräfte für den Sieg der Metallarbeiter!**

Dresden, den 23. Dezember.  
Die gestrigen Verhandlungen vor der sächsischen Schlichterkammer über den neuen Lohnarif der Metallarbeiter wurden wiederum verlagert. Am Montag dem 29. Dezember sollen die Verhandlungen endgültig zum Abschluss gebracht und der Schiedspruch gefällt werden.  
Monatelang geht schon der Kuhhandel, den die reformistische Gewerkschaftsbürokratie hinter den Kulissen mit den Unternehmern führt, um das Heil der Metallarbeiter zu verschleiern. Dabei sind sich beide einig, daß entsprechend den Lohnabschlagsprüchen, die für alle Industriegruppen und in allen Teilen Deutschlands von den kapitalistischen Schlichtern gefällt wurden, auch der Schiedspruch für die sächsischen Metallarbeiter einen Lohnraub mit sich bringen soll. Führt die reformistische Gewerkschaftsbürokratie bei Beginn der Lohnabschlusssitzung noch einen Kampf in Worten gegen den Lohnraub so geht sie heute dazu über, in freiwilligen Vereinbarungen mit den Unternehmern die Arbeiterkraft die unethischen Maßnahmen zu billigen. Der Reformkampf der Metallarbeiter, der durch den Verrat der Reformisten mit einem Sieg der Unternehmer endete, hat zur Ermittlung der Unternehmerrückstellungen beigetragen. Die Löhne der Berliner Metallarbeiter wurden vom 17. November ab um

3 Prozent abgebaut und werden ab 19. Januar einen weiteren Abbau von 5 Prozent erfahren. In Stettin, Hannover, Thüringen wurden Lohnabschlagsprüch bis zu 20 Prozent gefällt. In Breslau und Stuttgart vereinbarte die Bürokratie des DMB einen freiwilligen Lohnraub von 6 Prozent.  
Die sächsischen Metallindustriellen fordern ebenfalls einen Lohnraub von 15 Prozent, 15 Prozent des Lohnes, der schon jetzt nicht zum Leben reicht, sollen den sächsischen Metallarbeitern geklopft werden. Um 15 Prozent mehr hungern sollen die sächsischen Metallarbeiter mit ihren Familien nach dem Willen der sächsischen Metallindustriellen.  
Jetzt hat man die Verhandlungen wieder vertagt. Diese Vertagung ist Taktik der Unternehmer. In dieser Feiertagswoche sind die Metallbetriebe geschlossen. Diese Zeit benutzen die Unternehmer, um in den Betrieben verschärfte Rationalisierungsmethoden auszuprobieren und einzuführen, benutzen sie dazu, um nach den Feiertagen durch noch stärkere Ausbeutung, durch Kürzung der Arbeitslöhne ihren Profit zu erhöhen.  
Am 29. Dezember soll der Lohnabschlagspruch gefällt werden. Er wird sofort in Kraft treten, und er wird den Unternehmern bringen, was sie wollen, wenn die Metallarbeiterschaft nicht erkennt, daß es notwendig ist, in einheitlicher und ge-

schlossener Front den Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub unter der Führung der KPD aufzunehmen.  
Die Feiertage müssen von der KPD und allen Klassenbewußten Arbeitern benutzt werden, um die Metallarbeiter aufzuklären und ihnen klarzumachen, daß sie handeln müssen. Die Kampfleitung in den Betrieben ist gefestigt. Die Arbeiter erkennen, daß es ein elender Schwindel war, was man ihnen von „Preislenkung“ vormachte. Sie sehen gerade in diesen Tagen am besten, daß, während sie hungern, während sie nicht genug Brot essen können, die Bourgeoisie schwelgt und Sekt in Strömen fließen läßt.  
**Jetzt heißt es, sofort handeln!**  
Jedes Bögen der sächsischen Metallarbeiter ruhen die Metallindustriellen aus. Jedes Schwanken wird der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, den Leiharbeitern, Händel und Co. die Möglichkeit geben, durch neue Manöver die Front der Metallarbeiter zu zermürben. Die Metallbetriebsgruppen der KPD haben die Pflicht, sofort zusammenzutreten und die Maßnahmen für die nächsten Tage zu beschließen. Am ersten Tag, wo die Betriebe wieder geöffnet sind, müssen die Arbeiter zu einer Betriebsversammlung zusammenzutreten und sich eine breite betriebliche Streikleitung wählen, in der die kühnsten und entschlossensten Kollegen, organisierte und unorganisierte, Frauen und Jugendliche vertreten sind.  
Die Verwaltungsbezirke, die Straßenzellen der Partei müssen sofort zur Organisation von Streikbrigaden übergeben, die die Metallbetriebe bearbeiten und streikfrei machen.  
Die KPD-Betriebsgruppen in den Metallbetrieben sind sofort auszurufen. Alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendlichen, ob kommunistisch, sozialdemokratisch oder christlich, die bereit sind, den Weg der KPD zu gehen, gilt es, zusammenzufassen zu einer einheitlichen Kampffront gegen die Lohnräuber und ihre Helfershelfer.  
Die kämpfende revolutionäre Einheitsfront der sächsischen Metallarbeiter ist eine dringende Notwendigkeit. Ein Lohnraub bei den Metallarbeitern Sachsens würde den Lohnraub auch in der übrigen sächsischen Industrie nach sich ziehen. Darum ist der Kampf nicht nur ein Kampf der Metallarbeiter, sondern ein Kampf der gesamten sächsischen Arbeiterschaft.

## Hungerarmee in Sachsen über 1/2 Million

**Fakt 200 000 ohne Unterstützung — Einheitsfront aller Werttätigen gegen young-deutsches Hungerregime — Heraus zu Hungerdemonstrationen am 24. Dezember!**

Dresden, den 23. Dezember.  
Der neueste Arbeitsmarktbericht bringt die alarmierende Mitteilung, daß am 15. Dezember schon die Grenze der halben Million Erwerbslosen für Sachsen überschritten ist. Von 477 402 wuchs die Hungerarmee auf 500 331. Bau- und Textilarbeiter wurden vorwiegend entlassen, landwirtschaftliche Arbeiter wurden 2000 entlassen, Stein- und Erdbauarbeiter 1000. In der Metallindustrie sind 85 000, in den sogenannten Ansehberufen 174 934, Bauarbeiter 45 788, Bauhilfsarbeiter 25 227, Textilarbeiter 68 130 Erwerbslose.  
Hauptunterstützungsempfänger sind insgesamt 202 740 gezählt, Arbeitsunterstützungsempfänger 115 698. Demnach sind also fast 200 000 Erwerbslose ohne Unterstützung. Eine gewaltige Hungerarmee, die nach dem Willen der herrschenden Klasse still und beschweigen werden soll. Diese Erwerbslosen und auch die heute noch im Betrieb Stehenden, sie denken nicht daran, ergeben die Hungerpolitik der Kapitalisten hinzunehmen, sie wollen kämpfen.  
Die Bourgeoisie versucht, sich gegen die immer stärker anwachsende Kampffront der Arbeitermassen, gegen die Hungerarmee zu behaupten durch die Verhängung des Belagerungszustandes, durch das Verbot von Demonstrationen. Polizei und Reichswehr werden in den verschiedensten Städten gegen die hungernden Arbeiter eingesetzt. Dieselben Beamten, denen man die Gehalt herunterriß, damit den Großkapitalisten auf Kosten der werttätigen Massen Milliardenprofite und Gekselte gemacht werden können, sollen die hungernden Arbeiter niederschlagen. In der schamlosesten Weise werden die Beamten aufgesucht gegen die Arbeiter. So höhen wir, daß in der Dresdner Polizei das lächerliche Gerücht kolportiert wird, „die Kommunisten wollen überall, wo ein Weihnachtsbaum steht, die Fenster einschmeißen“. Durch solche Mäßen versucht die herrschende Klasse die Polizei-Beamten zur höchsten Aktivität gegen die Hungernden aufzuwachen. Es wird ihr aber nicht gelingen. Auch die Polizei-Beamten wissen, daß die Erwerbslosen einen ersten Kampf, gezierter von bitterster Not, führen, einen Kampf ums Dasein, der sich nicht gegen Werttätige richtet, sondern dessen Ziel ist, die Schmarotzer, Schlemmer und Praßer, die Fettdäcke und Blut-sauger am Mark des werttätigen Volkes niederzuringeln.  
In revolutionärer Einheitsfront werden Erwerbslose und Betriebsarbeiter den Kampf gegen die faschistische Hungerdiktatur

aufnehmen. Morgen, am 24. Dezember, werden die Straßen widerhallen von dem millionenfachen Ruf: Wir fordern Arbeit und Brot! Wir fordern menschenwürdige Existenz! Wir werden alles, was unseren Hunger, unser Elend verschärft, kühn und entschlossen niederreißen. Nieder mit dem youngdeutschen Hungerregime! Nieder mit den Unterstützungsbürokraten und ihren faschistischen und sozialfaschistischen Helfershelfern! Es lebe die einheitliche Kampffront aller Arbeiter und Angestellten gegen den Hunger!

## Einheitsfront gegen Entlassungen

Zweital, 23. Dezember.  
Ein spontaner zweiwündiger Streik fand am 20. Dezember in der Mühlbau-Fabrik Wühler in Freital-Pirkitz statt. 4 Kollegen wurden am 20. Dezember früh listlos entlassen. Trotz energischem Vorgehen des oppositionellen Betriebsrates wurde die Entlassung aufrecht erhalten. In einer zweiwündigen Betriebsversammlung verlangten die Kollegen der KPD die sofortige Einstellung der 4 Kollegen. Nach längerer Unterhaltung mittels Telefon teilens des Betriebsratsvorsitzenden mit dem Holzarbeiterverband erklärte am Schluß der Verhandlung der Deutscher Arbeiterverband dem Betriebsratsvorsitzenden: „Kollegen, ihr habt die Sache eingebrockt, löst sie nur selber wieder aus!“ (Merkt's euch — d. B.) Ein Antrag, der verlangt, dem Urheber dieses Vorfalls, dem Betriebsratsvorsitzenden Donath, seines Zeichens Faschist, ein Mißtrauen auszusprechen und die Entlassung Donaths zu fordern, wurde von der Belegschaft einstimmig angenommen. Mit Donath werden wir uns noch besonders beschäftigen. Der Kampf um die Einstellung der 4 Kollegen geht weiter.  
Kämpft mit der KPD!  
Gegen jede Entlassung!  
Verlangt, daß derartige Betriebspiegel vom Schläge eines Donath verschwinden!  
Tretet der KPD bei!  
Kämpft gegen den bevorstehenden Lohnraub! Bildet sofort Kampfleitungen! (BR 2704)

Metallarbeiter Sachsens! Formiert die Streikkolonnen! Macht sofort alle Metallbetriebe streikfertig! Wählt für jeden Betrieb eine Kampfleitung! Schlagt den Angriff der Unternehmer zurück! Kämpft für folgende Forderungen:  
Gegen jeden Pfennig Lohnraub!  
Für Siebstundentag, die Vierzigstundenwoche bei vollem Lohnausgleich!  
Für gleichen Lohn für gleiche Arbeit!  
Für Brot und Arbeit für die Erwerbslosen!  
Nieder mit dem Lohnraub!  
Nieder mit der Schlichtungs-diktatur!  
Fort mit der faschistischen Brüning-Regierung!  
Metallarbeiter! Der Kampf der Metallarbeiter ist auch euer Kampf. Setzt mit bei der Streikfertigmachung der Betriebe! Tretet ein in die KPD-Kämpfe mit den Metallarbeitern für die von ihnen aufgestellten Forderungen!

## Hafenarbeiter rüsten zum Streik

Hamburg, 23. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.)  
Eine Konferenz der Hafenbetriebe von Groß-Hamburg wählte einen vorbereitenden zentralen Kampfausschuß, der die bisher gewählten Kampfausschüsse der einzelnen Hafenarbeiterbränden und der Arbeitsvermittlungsstellen zusammenfaßt und die Wahl weiterer Kampfausschüsse in den Betrieben organisieren soll. Das Hafenproletariat rüstet zum Streik gegen Lohnraub.

## Waggonarbeiter streifen

Seit 8 Wochen hehen die Arbeiter der Westwaggon-Werke in Rönne-Wühlheim im Streik. Sie kämpfen gegen eine unerhörte Reduzierung der Arbeitslöhne. In diesen Tagen hat nun die Firma ihren Geschäftsbericht herausgegeben, in dem eine große Gewinnsteigerung festzustellen ist. Der Rohüberschuß ist von 3,57 auf 4,40 Millionen Mark gestiegen. Der Nettogewinn beträgt 1 268 795 Mark gegenüber 1 008 287 Mark im Vorjahr. Es werden 7 Prozent Dividende ausgeschüttet.  
Also trotz der riesigen Gewinne, die die Firma macht, will sie die Hungerlöhne der Arbeiter noch tiefer senken. Die Befanngabe des Geschäftsberichtes hat die Geschlossenheit der Arbeiter, weiter zu kämpfen, gestärkt.  
Sonabendnacht wurden die Fensterheben der Geschäftsräume der „Welt am Abend“ eingeschlagen. Die Täter schrien sich in die im gegenüberliegenden Haus befindlichen Räume der Bauleitung der Nazis in der Hebenanstraße.

## Achtung, Metallarbeiter!

Heute Dienstag 19.30 Uhr findet im Brandenburger Hof, Berliner-Ecke Peterstraße eine wichtige Sitzung statt. Teilzunehmen haben: Alle Mitglieder der Bezirksindustriegruppenleitung, die Leitungen der RGO-Metallbetriebsgruppen, revolutionäre Betriebsräte und Vertrauensleute, Gewerkschaftsleiter der Verwaltungsbezirke. — Durchkreuzt die Überrumpelungsmanöver der Metallindustriellen durch revolutionären Pflichterfüllung!  
Bezirkskomitee der RGO, Industriegruppe Metall